

Paris, Frankfurt am Main und die Achtundsechziger Generation. Fotografien von Inge Werth

9. August bis 14. Oktober im Museum Giersch der Goethe-Universität Frankfurt

Inge Werth gehört zu den Fotografinnen des 20. Jahrhunderts, die eine bewegte Zeit gesellschaftlicher und städtebaulicher Umbrüche fixierten. Mit ihrer Kamera erfasste sie, wie die Nachkriegsgeneration gegen Verhältnisse rebellierte, die längst überholt, gesellschaftliche Erneuerungen blockierten. Die großen Ereignisse im öffentlichen Raum hielt sie ebenso fest wie die vielen kleinen Nebenschauplätze. Die Sonderausstellung legt den Schwerpunkt auf die Ereignisse um 1968, führt den Betrachter an Schauplätze studentischer Unruhen und gesellschaftlicher Aufbrüche in Paris und Frankfurt am Main, aber auch zu kulturellen Ereignissen. Dazu zählen die Publikumsbeschimpfung von Peter Handke, der Ostermarsch unter Beteiligung von Joan Baez oder die Experimenta. *red*



Inge Werth: Blick in die Ausstellung Ferdinand Kriwet, Februar 1971



Inge Werth: Manifestation pour de Gaulle, non à l'anarchie, Paris 1968



Inge Werth: von Gastarbeitern bestreiktes Haus, FFM-Westend, Eppsteinerstr. 44, 1972

Sehen und erleben

Für die Leserinnen und Leser der Senioren Zeitschrift bietet das Museum Giersch der Goethe-Universität zwei kostenfreie Führungen zur Ausstellung „Paris, Frankfurt am Main und die 1968er Generation. Fotografien von Inge Werth“ an.

Die Termine sind: Dienstag, 11. September, und Donnerstag, 20. September, jeweils von 15 bis 16 Uhr. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um Anmeldung per Telefon 069/13 82 10 10 oder per E-Mail an info@museum-giersch.de gebeten. *red*